

Zum BCCM Morges

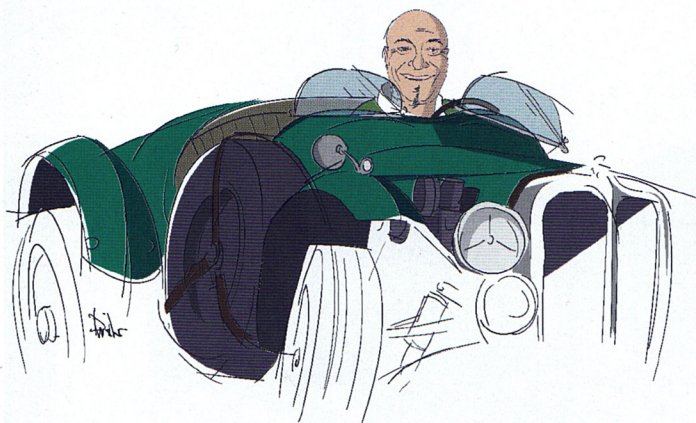
War das Swiss British Classic Car Meeting in Morges das perfekte Setting eines Oldtimeranlasses seiner Art? Solche Fragen tauchen einem leider erst auf, wenn ein Anlass zu Grabe getragen wird.

Seit über 20 Jahren stellten wir in Morges an den Gestaden des Genfersees unseren bescheidenen Krämerstand auf. Für uns und unsere welsche Kundschaft eine gute Möglichkeit, uns persönlich kennen zu lernen. Dies war aber nur eine klitzekleine Facette der Veranstaltung.

Meist erschienen in Morges – stets im Oktober – über 1000 englische Klassiker bei fast ausschliesslich tollem Wetter. Dabei brettete kaum jemand hirnlos über die Autobahn ins Welschland. Eine sorgfältig gewählte Route gepaart mit einer schönen Übernachtung gehörte zum «Normalprogramm» der meisten Besucher aus grösserer Ferne. Auch wir trafen jeweils schon am Freitag im Hotel Mont Blanc ein, um im Morgengrauen unsere Standfläche zu belegen, die später mit der lokalen Handelspolizei abgerechnet wurde. Danach wurde angenehm gefrühstückt und darauf der Stand aufgestellt.

Unzählige «British Car Driver» gaben sich stets extra Mühe, mit einem besonders seltenen Stück aus ihrer Sammlung teilzunehmen. So erblickte man immer wieder Pretiosen höchster Güte und Seltenheit. Schier unendliche Menschenmengen flanieren an den teilnehmenden Automobilen vorbei. Wohin man blickte, nur glückliche Gesichter, bei jung wie bei alt, bei Männlein oder Weiblein; jedermann staunte ob der Formen- und Farbenvielfalt. Man bewunderte die Autos, genoss an zahlreichen Verpflegungsständen Delikatessen aus nah und fern und stöberte in den vielfältig angebotenen Waren der aufgereihten Stände.

Auch im malerischen Städtchen überall Menschen in typischer Kleidung, die auf den Besitz eines mehr oder weniger spartanischen oder auch luxuriösen englischen Wagen hinwiesen. Unser Sohn, seit Geburt dabei, konnte die schöne Parkanlage zum Spielen nutzen und später,



um seine neuen Tricks mit dem Trial-Velo zu trainieren und vorzuführen.

Alle Jahre wieder staunten wir über die internationale Strahlkraft, die der sympathische Anlass von Keith Wynn auslöste. Dass sich die Deutschschweizer über den Röstigraben trauten, war das Eine. Aber auch Elsässer, Franzosen und Italiener nahmen stets in guter Zahl teil, aber nicht nur unsere direkten Nachbarn, nein auch Deutschland, Benelux und sogar Engländer waren regelmässig anzutreffen, Enthusiasten, die ihre Reise eigens für diesen legendären Anlass planten.

Und nun soll dieser Anlass zu Grabe getragen worden sein? Anstatt CHF 3.– pro Laufmeter für Standbetreiber wurden plötzlich von den Ausstellern CHF 1600.– pro Stand verlangt und von Privaten, die einige kleine Artikel aus ihrem Kofferraum anboten, CHF 300.–. Aber nicht nur die ferngebliebenen Aussteller fehlten, auch wurde von den Behörden von Morges scheinbar ein generelles Verbot für die Benutzung des Parks ausgesprochen. Zudem wurde, um überhaupt Zutritt zum Anlass zu bekommen, ein vorgängig heruntergeladener QR-Code vorgewiesen werden. Kurz, Erschwernisse von allen Seiten, um einem die Teilnahme zu vergällen.

Der neue Betreiber des BCCM Morges scheint den Anlass entweder zu Grabe tragen zu wollen oder ihn nur noch einem elitären Grüppchen anzubieten zu. Traurig für uns «British-Car-Drivers», das Ende dieser Ikone zu erleben und sicher auch traurig für all die kleinen Firmen wie Hotels, Restaurants, Läden, Caterer, Bars, etc. die zusammen gewiss eine Umsatzeinbusse zumindest im hohen sechsstelligen Bereich verkraften müssen.

Offensichtlich geht es uns immer noch viel zu gut, dass man unter dem Deckmäntelchen der Umweltrettung auf Wirtschaftsfaktoren wie dem BCCM gerne verzichtet. ...Wobei, las man nicht gerade im Januar von einem Restaurantsterben?

Vielleicht können wir ja bald unter Anwendung einer App virtuell auf echte Fahrer treffen und so massgeschneidert auf Gleichgesinnte stossen... – ohne unbotmässige Streuverluste eines konventionellen Zusammenkommens wie Morges!?

Eine grossartige Saison mit vielen frohen Erlebnissen dank unseren Zeitzeugen wünscht Ihnen ❖

Ihr Georg B. Dönni.